

Informationen der Schule Willisau



Integrative Förderung im Trend

Bis vor drei Jahren wurden an der Schule Willisau für lernschwache Schülerinnen und Schüler Kleinklassen auf der Primarstufe und Werkklassen auf der Sekundarstufe geführt. Im Rahmen von Änderungen zum Gleichstellungsartikel und entsprechenden Anpassungen im Volksschulbildungsgesetz lösen alle Schulen im Kanton Luzern Schritt für Schritt die Klein- und Werkklassen auf. Die Schule Willisau hat sich im Schuljahr 2009/10 im Bereich des Kindergartens und der Primarschule auf den Weg gemacht und ein Jahr später auf der Sekundarstufe. Lernschwache Kinder besuchen den Unterricht in der Regelklasse und werden in ihrer Lernentwicklung von einer heilpädagogisch ausgebildeten Lehrperson und der Klassenlehrperson unterstützt. Im letzten Juni wurden die ersten Erfahrungen mittels Umfragen bei Lernenden, Eltern und Lehrpersonen ermittelt. In dieser Ausgabe erhalten Sie einen Einblick in die Ergebnisse der Evaluation Kindergarten- und Primarstufe. Die Integrative Förderung ist für die Schulen grundsätzlich eine Herausforderung. Im eigentlichen sind es nicht die lernschwachen Schülerinnen und Schüler, die für den Schulbetrieb problematisch sind. Anstrengender sind verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, die das System Volksschule an Grenzen bringen, besonders dann, wenn Schule und Elternhaus nicht zielorientiert zusammenarbeiten können. Die Schule Willisau, das zeigen die Umfragen zur integrativen Förderung, hat erfolgreich eine erste Hürde gemeistert. Der Weg geht weiter und eine Weiterentwicklung der Schulmodelle mit dem Projekt «Willisau 2015» soll die möglichst optimale Förderung aller Kinder einer Klasse sicherstellen. Ein 61-jähriger Lehrer der Willisauer Sekundarstufe meinte kürzlich dazu: «Also Ärmel hochkrepeln und anpacken»! Das macht mir Eindruck!

Inhalt

- 1 Integrative Förderung im Trend
- 2 Förderangebote: Umfrageergebnisse
- 2 Jahresprogramm der Schule Willisau
- 3 Schulentwicklungsprojekt
- 3 Neue Lehrpersonen
- 7 Drei Jahre Jugendbüro – es läuft etwas
- 8 HPS: «Schnitz und Drunder» – Auszeichnung an Koch Markus Janett
- 8 HPS: Ein Nachmittag mit Maus Trixi
- 9 Elternforum zum Thema «Druck macht Schule»
- 10 Events der 3. Sekundarklassen
- 12 Schuldienste Willisau: Kinder in Konfliktsituationen begleiten
- 13 Der Abfallproblematik auf der Spur: 5./6. Klasse
- 15 Achtung fertig... Sporttag: KG, 1./2. Klasse
- 16 Ferienplan Schuljahr 2012/2013/Wichtige Adressen/Auflösung Wettbewerb/Impressum

P. Hodel

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Förderangebote

Umfrageergebnisse auf der Kindergarten- und Primarstufe

Im letzten Mai wurde gemäss Jahresprogramm der Schule Willisau eine breit angelegte Umfrage bei Lernenden, Eltern und Lehrpersonen zu den Förderangeboten durchgeführt. Im Folgenden erhalten Sie einen Einblick in die wesentlichen Ergebnisse:

Rückmeldungen der Eltern

- 92 % der Eltern können ihre Anliegen bezüglich der integrativen Förderung an Elterngesprächen einbringen.
- Ihr Kind wird in der integrativen Förderung angemessen unterstützt, sei es im Einzelunterricht, in Kleingruppen oder im Klassenverband.
- Eltern, deren Kinder angepasste Lernziele haben, finden, dass ihr Kind optimal unterstützt wird. Zudem meinen diese Eltern mehrheitlich, dass ein Lernbericht aussagekräftiger als Noten ist.
- Eltern mit besonders begabten Kindern bedauern teilweise, dass ihr Kind im Klassenverband zu oft den ordentlichen Klassenstoff bearbeiten muss.

Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler

- Die Lernenden sind grossmehrheitlich der Meinung, dass sie durch die Förderangebote an der Schule Willisau gut unterstützt werden.
- Lernende mit angepassten Lernzielen fühlen sich in den Klassen gut integriert.
- Lernende mit besonderen Bedürfnissen fühlen sich von der HeilpädagogIn gut unterstützt.

Rückmeldungen der Lehrpersonen (Klassenlehrperson, HeilpädagogIn)

- Die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson und HeilpädagogInnen funktioniert sehr gut. Die Klassenlehrpersonen fühlen sich von den HeilpädagogInnen gut unterstützt.
- Die Lehrpersonen wünschen sich eine grössere Anzahl an Lektionen für die integrative Förderung.
- Der zeitliche Aufwand für die Umsetzung der integrativen Förderung ist bedeutsam.
- Die Infrastruktur wird geschätzt.

Die Schulleitung hat den vollständigen Bericht Mitte September der Schulpflege vorgelegt und mit Empfehlungen für die Weiterentwicklung ergänzt.

Jahresprogramm der Schule Willisau

Für das Schuljahr 2011/2012 haben sich Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen wieder einiges vorgenommen. Auszugsweise stellen wir Ihnen einige Themen aus dem Jahresprogramm kurz vor:

- **Basisstufe:** Nach der mehrjährigen Projektphase ist das Modell Basisstufe im Volksschulbildungsgesetz verankert. Somit kann die Basisstufe Schülen weitergeführt werden.
- **Begegnungstage 14. – 16. März 2012:** Während drei Tagen öffnen wir die Schulzimmertüren für alle Besucherinnen und Besucher. In diesem Rahmen findet zum 3. Mal eine Talentschau von der 5. – 9. Klasse statt.
- **Computer unterstütztes Lernen:** Im 8. Schuljahr wird das Projekt «Netbook» weitergeführt. Im 9. Schuljahr wird ein Klassenzimmer der Zukunft mit modernster Infrastruktur und Technologie im Rahmen eines befristeten Projektes eingerichtet.
- **Externe Evaluation:** Ende Januar wird die Schule Willisau im Rahmen des ordentlichen kantonalen Qualitätsmanagements durch eine externe Fachstelle unter die Lupe genommen. Der Ergebnisbericht wird im Frühling während sechs Monaten auf der Homepage der Schule Willisau aufgeschaltet sein.
- **Individualisieren:** Individualisieren bedeutet im schulischen Kontext auf die Stärken und Schwächen des Lernenden einzugehen und dabei dem jeweiligen Lerntempo Rechnung zu tragen. An der Schule Willisau bauen wir kontinuierlich den Einsatz von individualisierten Lerneinheiten aus.
- **Leitbild:** Schwerpunkt in diesem Schuljahr bildet der Leitsatz: «Respektvoll Grenzen setzen und würdevoll handeln.» Der Leitsatz wird auf allen Stufen altersgerecht bearbeitet.
- **Neue Lehrmittel:** Deutsch 4. und 5. Klasse; Mathematik 4. Klasse, Englisch 7. Klasse
- **Netzwerk Luzerner Schulen:** Die Schule Willisau sucht themenspezifisch aktiv Kontakt mit anderen Luzerner Schulen. Im Schuljahr 2011/2012 ist die Schule Willisau in 14 Teilnetzwerken vertreten und profitiert vom gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch.
- **Medienbildung:** Der Umgang mit Internet, Facebook und anderen digitalen Plattformen will gelernt sein. Eine Arbeitsgruppe unter der Mitwirkung des Elternteams erarbeitet Unterrichtseinheiten für alle Stufen, die von den Lehrpersonen als Pflichtmodul eingesetzt werden.
- **Sozialkompetenz:** An der Schule Willisau führen wir das Aktionsprogramm zur Förderung der Sozialkompetenz weiter. Wir wollen damit unterstreichen, dass die Sozialkompetenz gleichbedeutend ist wie die Selbst- und Sachkompetenz.
- **Schülermitbestimmung:** Die Klassen- und Schülerräte werden auf allen Stufen weitergeführt.

- **Vergleichsprüfungen:** An der Primarschule und der Sekundarschule werden verschiedene hauseigene und kantonale Vergleichsprüfungen durchgeführt. Auf der Sekstufe absolvieren alle 8. und 9. Klässler den ge-eichten digitalen Test «Stellwerk 8 & 9».
- **Erfahrungsaustausch:** Intervention: In stufengemischten Gruppen treffen sich die Lehrpersonen zu Fallbesprechungen. – Personaltausch: Willisauer Lehrpersonen haben die Möglichkeit für eine Zeit von drei Wochen ihre Rollen mit Berufskollegen anderer Kantone zu tauschen und können dabei wertvolle Erfahrungen für sich und die eigene Schule sammeln.
- **PHZ:** Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz hilft die Schule Willisau bei der praktischen Ausbildung von 14 künftigen Lehrpersonen mit.
- **Tagesstrukturen:** Bereits seit dem Schuljahr 2010/2011 bietet die Schule Willisau das umfassende Schulungs- und Betreuungsangebot an, das wochentags von 07.00 – 18.00 gebucht werden kann:
 - Morgenbetreuung • Blockunterricht Vormittag
 - Mittagsbetreuung • Nachmittagsunterricht und/oder Nachmittagsbetreuung • Hausaufgabenhilfe
- **Schule Willisau 2015:** Hinter dem Projekttitle «Willisau 2015» steckt ein Schulentwicklungsprozess unter Einbezug aller Willisauer Lehrpersonen. Im November 2013 will die Schulpflege dem Stadtrat Schulmodelle als Antrag vorlegen, welche zur Weiterentwicklung der Schule Willisau dienen sollen.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Schulentwicklungsprojekt

«Perspektiven Schule Willisau 2015»

Durch die Annahme der Teilrevision des Volksschulbildungsgesetzes des Kantons Luzern haben die Schulen den Auftrag erhalten, innert fünf Jahren den Zweijahreskindergarten oder die Basisstufe einzuführen.

Die Schulpflege Willisau nimmt diesen Auftrag zum Anlass, zusammen mit der Schulleitung und den Lehrpersonen für die gesamte Schule Willisau ein Kompetenzprofil zu erstellen und anhand von Schulbesuchen des ganzen Lehrkörpers mögliche Modelle zu prüfen.

Unter der Leitung von Hauptschulleiter Pirmin Hodel wurde eine Steuergruppe formiert, welche sich aus je drei Mitgliedern der Schulleitung, der Schulpflege und der Teamleitungen zusammensetzt. Als unabhängiger Projektberater wurde Martin Riesen, Organisations- und Bildungsberater PHZ Luzern, zugezogen.

Ziel ist es, bis November 2013 gemeinsam ein Modell auszuarbeiten, welches von den Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulpflege getragen wird, und dem Stadtrat als Antrag vorgelegt werden kann.

*Für die Schulpflege Willisau
Madlène Schmidiger-Roos*

Neue Lehrpersonen

Esther Blum Kindergartenlehrperson



Meine erste Frage war: «Sind Berner an der Schule Willisau auch willkommen?» Ja, sie sind es und deshalb darf ich hier seit Anfang Schuljahr am Kindergarten Gartenstrasse unterrichten. Ich habe diesen Sommer in Bern das Studium zur Lehrperson für Kindergarten - 6. Klasse abgeschlossen und folglich bin ich gerade in mein erstes Jahr als Kindergärtnerin gestartet. Aufgewachsen bin ich in Melchnau an der Luzerner Grenze und so ist es für mich auch kein weiter Weg nach Willisau. In meiner Freizeit bin ich gerne in der freien Natur und bin mit der Cevi Jungschar Melchnau unterwegs oder spiele in der Musikgesellschaft Querflöte. Zudem bin ich gerne kreativ und so kann ich im Kindergarten mit viel Freude meine Hobbies mit der Arbeit verbinden. Ich freue mich auf viele spannende und neue Erfahrungen in Willisau!

Manuela Salvisberg Kindergartenlehrperson



«Ah, no ä Bärner!», bemerkten einige Lehrpersonen, als sie mich das erste Mal reden hörten. Ja ja, da komme ich her..Ich bin in Hindelbank aufgewachsen und wohne nun in Alchenflüh. 2010 habe ich die Ausbildung zur Kindergärtnerin und Lehrerin an der PH Bern abgeschlossen. Anschliessend habe ich ein Jahr als Klassenlehrerin an der Einschulungsklasse in Langenthal unterrichtet. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball in Hindelbank, trainiere dort die Volleyball JuniorInnen und leite die Jugendriege. Die vielfältigen Tätigkeiten und täglichen Herausforderungen begeistern mich an meinem Beruf. Ich freue mich auf viele spannende, fröhliche und interessante Tage im Kindergarten Pfarreiheim.

Marianne Hunkeler-Bachmann Kindergartenlehrperson



Bereits während meiner Kindergartenzeit habe ich gesagt: «Wenni gross be, de beni de Frou Renold (meine damalige Kindergärtnerin)». So habe ich nach dem Beenden der Schulzeit die Diplommittelschule in Aarau und danach das Kindergartenseminar in Brugg besucht. Als ich das Semi abschloss, taten dies ganz viele andere auch. Zu dieser Zeit war es schwer, eine Stelle als Kindergärtnerin zu finden, so dass ich via Assistenzstelle im Kindergarten, Arbeitseinsatz in einer Kinderkrippe und Servicestelle in einer Dorfbeiz zu einer Stelle in Meisterschwanden kam. Dort arbeitete ich zwölf Jahre lang. Zuerst als Kindergärtnerin und nach der Geburt unserer Tochter als Kindergärtnerin und DaZ-Lehrperson im Teilpensum.

Seit diesem Schuljahr arbeite ich wieder als Kindergärtnerin. Ich freue mich auf spannende Erlebnisse und interessante Begegnungen.

Judith Steinmann Häsler *IF/DaZ-Lehrerin Kindergarten*



Zufrieden blicke ich auf die ersten Schulwochen zurück. Der Stufenwechsel als Fachlehrperson Oberstufe zum Kindergarten ist für mich eine spannende, lehrreiche Herausforderung. Ich freue mich, die Kinder während ihrem «Startjahr ins Schulleben» zu begleiten und

zu unterstützen, und lasse mich dabei gerne von ihrer Spontaneität, Offenheit und Neugier anstecken.

Seit 11 Jahren wohne ich mit meinem Mann und in der Zwischenzeit mit unseren 3 Kindern (5/7/9 Jahre) in Willisau. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und mit meiner Familie.

Nicole Keller *Primarlehrerin 1. Klasse*



Aufgewachsen bin ich im kleinen Kulmerau, wo ich bis zur 4. Klasse eine Gesamtschule besuchte. Nach Abschluss der Sekundarschule, absolvierte ich das Kurzzeitgymnasium und erhielt nach dreijähriger Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern schliesslich

mein Lehrdiplom. Nun ist die Zeit gekommen, das Gelernte ich die Praxis umzusetzen.

Mit grosser Freude begrüsst ich also am 22. August meine erste eigene Klasse in Willisau. Die Arbeit mit der Klasse macht mir grossen Spass, denn jeder Tag ist anders und es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder weiter entwickeln.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und mit Freunden. Zu meinen Hobbys gehören: Wandern, Skifahren und Lesen. Ausserdem spiele ich bei einer Guggenmusik mit.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung als Klassenlehrperson und ein spannendes Schuljahr 2011/2012.

Sabrina Schär *Klassenlehrerin 2. Primar*



Auf das neue Schuljahr habe ich mit viel Freude, Zuversicht und Elan die Klasse 2 d übernommen.

Aufgewachsen bin ich in Häusernmoos, einem kleinen Dorf im Emmental, Kanton Bern. Wohnhaft bin ich seit anfangs Juli in Huttwil. Meine Ausbildung zur Vorschul-

und Primarlehrerin habe ich diesen Sommer an der pädagogischen Hochschule in Bern abgeschlossen. Aufgrund der geringen Distanz zum Kanton Luzern habe ich mich im Sommer entschieden, in Willisau zu unterrichten.

In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport, sei dies Joggen, Wandern, Inline-Skating oder Ski- und Snowboard fahren im Winter. Ebenso gerne bin ich kreativ tätig (Nähen und Basteln).

Ich freue mich sehr auf ein spannendes, abwechslungsreiches Schuljahr mit vielen erfreulichen, lustigen und erfolgreichen Momenten.

Nicole Schumacher *Primarlehrerin 4. Klasse*



Endlich geschafft! Die Pädagogische Hochschule in Luzern ist abgeschlossen.

Seit meiner ersten Klasse wollte ich Lehrerin werden. Nun ist mein langersehnter Wunsch in Willisau, wo ich vor drei Jahren schon ein Praktikum absolvieren durfte, in

Erfüllung gegangen. Es freut mich sehr, nun die Klassenlehrerin der Klasse 4a zu sein. Meine erste eigene Klasse, toll!

In Wolhusen bin ich aufgewachsen und auch heute wohne ich noch da. Jeden Morgen seit August, wenn ich in Wolhusen in den Zug steige, packt mich die Motivation für das Unterrichten. Ist die Schule aus, bin ich entweder noch bis in den späteren Abend hinein mit dem interessanten und arbeitsintensiven Unterrichtsalltag beschäftigt oder genieße den Feierabend mit Sport, Musik, Freunden und meiner Familie.

Stefanie Studer *Primar- und IF-Lehrerin 3.-6. Klasse*



Schon alleine die Lage des Schulhauses und die wunderschöne Aussicht sind ein Grund, in Schönen zu unterrichten. Aber noch viel mehr haben mich die Strukturen dieser Schule angesprochen. Als Lehrperson mit Unterrichtserfahrung an Mehrjahrgangsklassen und

als Heilpädagogin fühle ich mich an der 3. – 6. Klasse, die ich seit diesem Sommer zusammen mit meiner Stellenpartnerin führe, sehr wohl. Ich bin überzeugt davon, dass die Altersmischung eine Bereicherung für die Klasse als Gemeinschaft ist und den Schülerinnen und Schülern viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz eröffnet.

Das engagierte Schülerteam hat mich herzlich Willkommen geheissen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen. Ebenso freue ich mich als Bernerin, nun in meiner Freizeit auch die andere Seite des Napfes kennenzulernen. Zudem locken mich die mir noch unbekanntten Berge der Innerschweiz.

Jrena Knüsel-Studer *Fachlehrerin 5./6. Primar*



Meine Kindheit und Schulzeit verbrachte ich in Rotkreuz/ZG. Nach meiner Schulzeit entschied ich mich, den Beruf der Automechanikerin zu erlernen und schloss diese Lehre nach 4 Jahren erfolgreich ab. Über 10 Jahre war ich diesem Beruf treu und engagierte mich

auch in der Lehrlingsausbildung.

1997 heiratete ich und unser Sohn kam zwei Jahre später zur Welt. Bald darauf zogen wir in den Kanton Luzern.

Da die englische Sprache immer eine grosse Leidenschaft und ein Hobby von mir war, lies ich mich zur Englisch-Lehrerin ausbilden. In Cambridge, England habe ich einige Sprachkurse belegt.

Mit einem Stellvertretungsjahr startete ich mein neues Berufsleben und sammelte viele wertvolle Erfahrungen auf verschiedenen Stufen der Primarschule in Rain/LU. Im August durfte ich nun in Willisau eine weitere Herausforderung annehmen und ich freue mich sehr, dass ich diese jungen motivierten Kinder unterrichten darf und hoffe sie mit meinem englischen Virus anzustecken.

In meiner Freizeit spiele ich in der Brass Band Musikgesellschaft Risch Rotkreuz, kurz mgr, Cornet.

Christin Kuhn *IF-Lehrperson*



Ich bin in Wolhusen aufgewachsen und habe nach meiner obligatorischen Schulzeit das Gymnasium in Ebikon besucht. Danach zog es mich nach Fribourg, um Erziehungswissenschaften zu studieren. Da mir in dieser Ausbildung der Kontakt und die Zusammenarbeit mit

Kindern sehr gefehlt haben, beschloss ich den Master in schulischer Heilpädagogik zu machen. Ich freue mich nun sehr, in meinem letzten Ausbildungsjahr meine Erfahrung und das erlernte Wissen umzusetzen.

In diesem Schuljahr gebe ich an zwei 2. Primarstufen je 3 Lektionen IF und fühle mich bei meinem Berufseinstieg in Willisau sehr gut aufgehoben und unterstützt. Neben der Schule und dem Studium bewege ich mich gerne in der Natur, nehme mir Zeit für die Familie und lese viel.

Josef Keller *IS - Lehrer Primar*



Seit August 2011 arbeite ich als IS- Lehrperson an der Primarschule im Schlossfeld. Dieser neue Aufgabenbereich gefällt mir sehr und ich bin in der neuen Umgebung gut aufgenommen worden. Geboren und aufgewachsen bin ich im Kanton Uri. Nach der Matura

arbeitete ich in verschiedensten Gebieten, um mir etwas Geld für mein Studium zu verdienen. Danach studierte ich in Fribourg klinische Heilpädagogik. Anschliessend arbeitete ich während vier Jahren als Erzieher im Jugendheim Schachen. Nach der Ausbildung als Primarlehrer fand ich eine Anstellung als IF- Lehrer in Hergiswil. Während mehr als 20 Jahren begleitete ich Kinder mit Lernschwierigkeiten. Im Sommer 2010 wechselte ich in den IS- Bereich.

Ich lebe seit vielen Jahren in Hergiswil, bin mit Monika verheiratet und wir haben zwei bald erwachsene Kinder.

Marianne Kathol *Klassenassistentin Primar*



Aufgewachsen bin ich in Deutschland, genauer gesagt in Mittel-Baden. Seit 14 Jahren ist Willisau meine Wahlheimat, wo ich mit meinem Mann und unseren drei Kindern in der Obersottike wohne. Ursprünglich im kaufmännischen Bereich ausgebildet, vermittele ich

seit fast 7 Jahren im Auftrag des Vereines Kinderbetreuung Willisau Kinder in Tagesfamilien. Die Arbeit gefällt mir gut, lässt mir aber auch Zeit für neue Aufgaben. Deshalb unterstütze ich seit Beginn des neuen Schuljahres einen Schüler der 4. Klasse im Schulhaus Käppelimatt. Ich finde es enorm spannend, den Schulalltag aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. Der Start ist gut gelungen und ich freue mich auf alles, was mich erwartet.

Jürg Gassmann *Klassenlehrer 2.Sek A*



Seit diesem Schuljahr unterrichte ich als Klassenlehrperson der Klasse A2 die Fächer Mathematik, Geografie und Naturlehre an der Schule Willisau.

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in St. Erhard.

Anschliessend habe ich die Kantonschule in Sursee besucht. Nach der Matura legte ich ein Zwischenjahr ein, in welchem ich unter anderem meine Rekrutenschule absolvierte und drei Monate in Frankreich verbrachte. Danach begann ich die Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern, welche ich im März 2010 mit dem Master abschloss. Seit meinem Abschluss arbeitete ich als Stellvertreter an diversen Schulen, wodurch ich viele interessante Erfahrungen sammeln konnte. Neben der Arbeit als Stellvertreter bin ich auch meiner Leidenschaft, dem Reisen nachgegangen. So verbrachte ich ein halbes Jahr in Südamerika, wo ich Einblicke in verschiedene Kulturen und Landschaften gewinnen konnte. Seit letztem April wohne ich in Luzern. In der Freizeit treibe ich vor allem Sport wie Fussball, Biken oder Snowboarden.

Ich freue mich auf ein spannendes, intensives und abwechslungsreiches Jahr als Klassenlehrperson.

Rosy Schmidli *TG-Lehrerin C1*



Nach einer Stellvertretung im Frühling freut es mich, seit diesem Schuljahr an der Oberstufe Textiles Gestalten zu unterrichten.

Es ist schön, nach vielen Jahren nach Willisau zurückzukehren, denn vor meiner Heirat 1987 habe ich hier an der Bäuerinnenschule unterrichtet.

Ich wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern (22, 21 und 18) in Ruswil. Sie sind alle noch in der Ausbildung. Wir bewirtschaften einen Landwirtschaftsbetrieb und bilden Lehrlinge aus.

Selber bin ich in Flüelen, im Kanton Uri, in einer Grossfamilie aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit lernte ich Damenschneiderin, besuchte das Lehrerinnenseminar in Ingenbohl und machte 1992 die Meisterprüfung zur Bäuerin.

Viele Jahre engagierte ich mich in verschiedenen Kommissionen und als Vicepräsidentin im Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.

Nun freue ich mich, die Jugendlichen dieses Schuljahr zu begleiten und ihre Kreativität und ihr handwerkliches Geschick im Fach Textiles Gestalten zu fördern.

Céline Grob *Fachlehrerin 3. Sek, Hauswirtschaft*



Mit Freude startete ich im August als Fachlehrperson auf der Sekundarstufe in Willisau. Neben Geografie, Naturlehre und Deutsch unterrichte ich das Fach Hauswirtschaft. Aufgrund meiner vielseitigen Fächerkombination ist mein Arbeitsalltag sehr abwechslungs-

reich und spannend. Es freut mich, die Schülerinnen und Schüler bei praktischen und theoretischen Tätigkeiten begleiten zu können.

Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Schötz. Ich habe in Willisau eine tolle Zeit an der Kantonsschule erlebt. Anschliessend startete ich die Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der pädagogischen Hochschule in Luzern. Meine Freizeit ist dem Vereinsleben gewidmet. Ich bin im Vorstand des TV Schötz engagiert und spiele Korbball. Viel Spass macht mir die Arbeit als Jugi-Leiterin. Ausserdem bin ich aktive Turnerin beim STV Altbüron und trainiere Gymnastik und Team Aerobic.

Schon während meiner Studienzeit durfte ich diverse Stellvertretungen an der Schule Willisau übernehmen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe als Fachlehrperson und hoffe auf viele spannende Begegnungen.

Margrith Nuo-Weibel *Tagesstrukturen*



Ich bin verheiratet, wohne in Schötz und bin Mutter zweier erwachsener Söhne, Patrick und Simon, 28 und 25 Jahre alt.

Die Freizeit verbringe ich gerne in der Natur oder beim Babysitten.

Seit dem 1. März 2011 arbeite ich als Betreuerin in den Tagesstruk-

turen. Davor war ich 10 Jahre als Pflegemitarbeiterin in einem Altersheim tätig.

Durch meine drei Grosskinder durfte ich die Freude an Kinder wieder neu entdecken. Die Arbeit im sozialen Bereich, vor allem für das Wohl der Kinder zu sorgen, ist meine Leidenschaft.

Somit freue ich mich Tag für Tag über die neuen Herausforderungen in den Tagesstrukturen.

Drei Jahre Jugendbüro – Es läuft etwas!

«Es kommen immer mehr Leute, unsere Dienstleistung spricht sich herum und wird offenbar geschätzt.» Toni Glauser und Christine Meister, die beiden Willisauer Jugendarbeiter sind zufrieden mit der Art und Weise, wie sich die Situation rund um das Jugendbüro entwickelt hat. Seit gut drei Jahren können die Räumlichkeiten am Mohrenplatz 3 (vis à vis PAM) nun schon als eine Art «Umschlagplatz» für jugendliche Ideen und Projekte genutzt werden. Nach einem etwas harzigen Start floriert das «Geschäft». «Besonders beliebt ist derzeit unser mobiles Tonstudio. Man kann bei uns Songs aufnehmen, Raps, Hörspiele...Und das gratis und in sehr guter Qualität.» Christine Meister ist froh um diese sehr schöne Chance mit kreativen Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Einem echten Bedürfnis entspricht auch die Möglichkeit zur Ausleihe von Anlagen aller Art: eine Musik- und Lichtanlage für Konzerte und Partys, ein Beamer für den selbst organisierten Kinoabend, Foto- und Videokameras für eigene Kurzfilme oder Power-Point Produktionen, dazu den passionierten PC- und Musikfachmann Toni, der mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn der junge Hobby-Regisseur nicht mehr

weiter kommt – manchmal möchte man wieder 16 sein und Zeit und Musse haben das alles auszuprobieren.

«Wir haben wirklich das Gefühl, dass es die Jungen gut haben hier in Willisau, ein grosses Angebot an Schulen, ein reiches Vereinsleben.» Christine empfindet denn das Angebot des Jugendbüros auch nicht als Konkurrenz zu den Vereinen. «Ich war ja selber lange Blauringleiterin und unser Angebot begreife ich als Ergänzung und Unterstützung.» So nutzen diverse Vereine das Jugendbüro gern für das Gestalten und Kopieren von Flyern und Rundbriefen.



Toni Glauser und Christine Meister vor dem Jugendbüro.

Auf meine Frage nach dem «alten» Jugendraum bei der Wellis, dem immer noch einige nachtrauern, meint Toni: «Klar war das für einige ein tolles Angebot. Aber eben nur für einige bestimmte Gruppen. Unser jetziges Publikum ist viel gemischter. Zudem ist so ein traditioneller Jugendraum sehr zeitintensiv zum Betreuen. Wir hätten kaum mehr Ressourcen für andere Projekte.» Und gerade diese Projekte – teils vom JuBü organisiert,



Animationsveranstaltung zum Foto-Wettbewerb «My Willisau» (Bildausschnitte).

teils von den Jugendlichen selber - machen das Wesen der modernen Willisauer Jugendarbeit aus. Gefragt nach Highlights nennen die beiden Jugendarbeiter die zahlreichen Filmabende und Partys, insbesondere die Badi-Party, welche sie begleiteten, aber auch Ausserordentliches wie das Foto-Shooting am Gala-Abend der letztjährigen Abschlussklässler oder das «Mitochondrium», als man ein altes leer stehendes Haus an der Menzbergstrasse für einige Monate zur Verfügung hatte um sich «kulturell auszutoben», wie Christine das nennt: «Man konnte Räume gestalten, Workshops und Konzerte organisieren,...Herrlich!».

Auch gelungen war der Foto-Wettbewerb zum Thema «My Willisau» von diesem Sommer, als nach der Prämierung durch eine Jury kein Geringerer als der bekannte Künstler Knox Troxler die Laudatio auf den Sieger hielt. Von den sechs besten Fotos wurden inzwischen Postkarten hergestellt, welche gratis erhältlich sind.

Gibt's Pläne für die nahe Zukunft? «Wir freuen uns auf die jährliche Kontaktaufnahme mit den neuen Oberstufenschülern von Willisau, die jetzt dann wieder ansteht. Die Siebtklässler laden wir gleich zu uns ins Büro ein, das baut Hemmungen ab», ist Christine überzeugt. «Zudem ergeben sich sicher wieder konkrete Projekte aus diesen Besuchen.» Und dann verweist sie noch auf die neue Info-Stelle im Jugendbüro selber, die sich an Schüler, Lehrlinge, aber auch an Erwachsene richtet: Es gibt Infos und Materialien zu den 5 Bereichen «Neue Medien», «Ausbildung/Arbeit», «Liebe und Beziehungen», «Freizeit» und «Genussmittel».

Hat man noch Wünsche? «Zwei Sachen eigentlich», meint Toni nach kurzem Überlegen. «Die Jobbörse funktioniert noch nicht wirklich. Wir haben viele Schüler, die sich gern ein kleines Sackgeld verdienen möchten, aber praktisch keine Angebote für kleinere Arbeiten. Also wenn jemand, auch kurzfristig, kleine Jobs zu vergeben hat, soll er sich doch bitte melden im Jugendbüro. Ja, und dann wünschen wir uns natürlich weiterhin motivierte Jugendliche, die Lust aber auch Zeit haben etwas auszuprobieren. Bei einigen scheint der Faktor 'Zeit' nämlich ein echtes Problem zu sein: Training, Musikprobe und Schularbeiten.... Bisschen weniger Hausaufgaben wären vielleicht nicht schlecht!» Da redet er ja mit dem Richtigen.

jürg geiser

Öffnungszeiten

Mittwoch und Donnerstag jeweils 16.00-18.00
(aber auch ausserhalb der offiziellen Zeiten ist oft jemand da)
e-mail: jugendarbeit@willisau.ch

«Schnitz und Drunder»

Eine Auszeichnung an Koch Markus Janett

Ende August erhielt unser Küchenchef Markus Janett die Auszeichnung «Schnitz und Drunder» von der Gesundheitsförderung des Kantons Luzern. Sein besonderes Engagement bezüglich ausgewogener und vielfältiger Kochkunst wurde bei der Preisübergabe hervorgehoben. Nach der ersten Beurteilung mehrerer Menüpläne waren schon sehr viele Voraussetzungen für das Projekt erfüllt, nur kleine Kritikpunkte mussten optimiert werden. Der erneute Besuch der Projektleitung führte ein paar Monate später zur hervorragenden Auszeichnung. Der Schule wird im Bereich «Ernährung» Vorbildcharakter attestiert.

Vier Mal wöchentlich kocht Markus Janett für die Lernenden der HPS und für den Mittagstisch der Regelschule. Die Atmosphäre während der Essenszeit in der Schlosschür ist angenehm, was sicherlich auch auf die ansprechende Menüwahl des Kochs zurückzuführen ist.



Die Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Personal der Heilpädagogischen Schule Willisau gratulieren Markus Janett nochmals von ganzem Herzen zur erhaltenen Auszeichnung.

Wir freuen uns auch in Zukunft über die gute und abwechslungsreiche Küche.

Sandra Ulrich, Esther Gut

Ein Nachmittag mit Maus Trixi

Eine Begegnung zwischen SchülerInnen der HPS und der Primarschule Willisau

Seit einem Jahr steht das neue Schulhaus der HPS auf dem Schlosshügel. Trotz der Nähe zur Primarschule ergeben sich nur sporadisch oder eher per Zufall Begegnungspunkte zwischen den Schülerinnen und Schülern beider Schulen. Man sieht sich zwar, ist einander örtlich näher, bleibt sich trotzdem fremd. Eigentlich schade!



Die Kinder der HPS und der Primarschule lernen sich mit Hilfe der Lehrpersonen und der Maus Trixi näher kennen.

Lucia Muff, IF/IS-Lehrerin an der Primarschule, und Martina Knaus, Heilpädagogin an der HPS, waren früher Arbeitskolleginnen an der HPS und führten gemeinsam eine Klasse. Ihren heutigen Klassen wollten sie eine Begegnung ermöglichen, um sich ein bisschen näher kennen zu lernen, als sich nur von weitem zu betrachten. Zudem lohnt es sich, das neue, tolle Schulhaus von innen kennen zu lernen.

Beide Lehrerinnen hatten unabhängig voneinander die Maus Trixi als Hauptfigur in einem Weiterbildungskurs zum rhythmisch-musikalischen Standardspracherwerb kennengelernt. Trixi bot sich geradewegs an, um einen gemeinsamen Begegnungsnachmittag zu gestalten. Gespannt waren die Schülerinnen und Schüler, wie wohl die andere Klasse im Unterricht mit Trixi gearbeitet hat. Gegenseitig wurde das Liedrepertoire vorgestellt und die andere Klasse gleich miteinbezogen. «Wo ist die Maus im Haus?» und «Trixi will auf Reisen geh'n» wurde lautstark gesungen und mit Klatschen und Gitarre begleitet. Bei der Klasse von Herrn und Frau Muff hatte Trixi sogar geheiratet und ein Bébé bekommen! Im neuen Schuljahr soll ein weiterer Trixi-Nachmittag stattfinden. Wie geht es wohl in beiden Klassen mit Trixi weiter? Lassen wir uns überraschen!

Martina Knaus, Klassenlehrerin HPS

Projekt 12.12

Die Hauswirtschaftslehrerinnen Sylvia Brun und Doris Grob bieten gemeinsam mit SchülerInnen der HPS jeweils am letzten Dienstag im Monat ein einfaches Mittagessen mit Getränk an. Dieses wird um 12.12 Uhr im Hauswirtschaftsraum der neuen HPS serviert und kostet Fr. 14.–.

An folgenden Dienstagen werden Sie bedient:

2011: 29. November **2012:** 31. Januar, 28. Februar, 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni

Anmeldungen

bitte bis am vorhergehenden Samstag:

041 972 61 40 (HPS Willisau)

dorisgrob@hotmail.com

sylvia.brun@zapp.ch

«Kein fertiges Rezept, aber viele verschiedene Zutaten»

Forum des Elternteams zum Thema «Druck macht Schule»

Am 26. September fanden sich rund 70 interessierte Eltern und Lehrpersonen zum alljährlichen Elternforum im Singsaal Schulhaus Schlossfeld ein zum Thema «Druck macht Schule».

Nach einer kurzen Begrüssung der Elternteampräsidentin Petra Bossert übergab diese das Wort an die Erziehungsberaterin und Elternbildnerin Frau Helena Weingartner Brunner.

Frau Weingartner hat in Zusammenarbeit mit dem Elternteam vier Druckstellen speziell für diesen Abend bearbeitet: «Hausaufgaben», «Freizeit», «Schule-Elternhaus» und «Niveau-Entscheid».

Die Theaterfrau Lisa Birrer-Brun führte sehr gekonnt zu diesen vier Themen kurze Szenen vor, bei denen sich der eine oder andere selber wiedererkennen konnte. Nach diesen anregenden Theaterszenen teilten sich die Anwesenden in Interessengruppen auf, in denen rege diskutiert wurde. Die Rückmeldungen und Fragen wurden anschliessend im Plenum gesammelt.

Im darauf folgenden Referat betonte Frau Weingartner, dass es kein fertiges Rezept zum Lösen von Druckstellen gibt, aber viele Zutaten.

Ein paar Anregungen aus dem Referat von Frau Weingartner zu den vier Themen:

- **Druckstelle Hausaufgaben:**

Die Verantwortung für die Hausaufgaben liegt in erster Linie beim Kind. Es ist die Aufgabe der Eltern, die Umgebung und Atmosphäre zu schaffen, damit Kinder ihre Arbeit fliessend erledigen können (wohlwollend, auf das Positive orientiert, Sicherheit vermittelnd, für die Erfüllung der Grundbedürfnisse sorgend).

- **Druckstelle Freizeit:**

Das Kind lernt auch bei Freizeitaktivitäten und Sport, viele Kompetenzen für die Berufswelt kann es sich da aneignen. Ausserschulische Erfolgserlebnisse sind für alle Kinder wichtig, ganz besonders auch für Kinder mit Leistungsschwächen. Langeweile und Durchhänger sind wichtig für unsere physische und emotionale Gesundheit.

- **Druckstelle Schule-Elternhaus:**

Reden Sie positiv und wohlwollend über Schule und Lehrpersonen. Zeigen Sie Interesse nicht nur an Hausaufgaben und Prüfungen, sondern auch an anderen Aktivitäten wie Turnen, Projekte, Pausenplatzgeschichten, Schulweg usw. Lernen Sie die Lehrpersonen des Kindes kennen und arbeiten Sie mit ihnen zusammen. Nehmen Sie sich die Zeit für einen Schulbesuch.

- **Druckstelle Niveau-Entscheid:**

Versuchen Sie, sich an den Ressourcen des Kindes und nicht an Ihren Wünschen und Vorstellungen zu orientieren. Vergleichen Sie nicht mit anderen Kindern – Ihr Kind ist einmalig. Fördern ist besser als Fordern – seien Sie Vorbild und unterstützen Sie das Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten, am besten mit Humor und Gelassenheit. Das Kind wird seinen Platz auf dieser Welt finden, auch wenn es nicht der Platz ist, den Eltern sich erträumen.

Im Anschluss an die sehr interessanten Ausführungen machte Frau Weingartner noch aufmerksam auf die Fachstelle für Suchtprävention DFI sowie auf das Sozial-BeratungsZentrum Region Willisau-Wiggertal (SoBZ) und dessen Angebot.

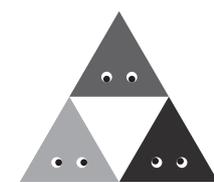
Auch Frau Rita Stadelmann (Leiterin Schulsozialarbeit) stellte ihre Arbeit kurz vor und wies darauf hin, dass man sich bei Problemen zu jeder Zeit an sie wenden könne.

Bevor die Präsidentin Petra Bossert das Forum beendete, musste sie noch eine Demission bekannt geben.

Mit einem kleinen Präsent und grossem Dank für seine engagierte Arbeit wurde Roland Reisewitz verabschiedet. Anschliessend waren alle Teilnehmer des Forums zu einem Apéro eingeladen, welches die «Znüni-Märt» Familie Krummenacher aus Daiwil bereitstellte.



Besucherinnen und Besucher des Forums verfolgen mit Interesse das Referat von Frau Weingartner.



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Präsidentin: Petra Bossert,

Vorstadt 4, Willisau 041 970 07 76

Vizepräsidentin: Jolanda Bossert,

Grosshus, Willisau 041 970 08 48

Aktuar: Simon Albrecht,

Tälebach 3, Willisau 041 970 09 22

Kassierin: Sonja Lustenberger,

Bahnhofstr. 13, Willisau 041 972 71 29



Klasse A3: Eigerclimate



Klasse B3a: Camping im Mettenberg

Events der 3. Sekundarklassen

Klasse A3: Eigerclimate

Dank der Initiative unseres Klassenlehrers Herr Ineichen konnten wir am «Eigerclimate-Projekt 2011» teilnehmen. Am 8. September 2011 fuhren wir Richtung Luzern über Interlaken-Ost nach Grindelwald, wo uns unsere Exkursionsleiterin Anna erwartete. Unter ihrer kundigen Führung und ausgerüstet mit iPhones unternahmen wir eine dreistündige Wanderung zum unteren Grindelwaldgletscher. Für unsere Anstrengungen wurden wir mit einer atemberaubenden Aussicht auf Gletscher und Gletschensee belohnt. Anschliessend reisten wir auf die Kleine Scheidegg (2061 m.ü.M) und bezogen dort unser Nachtlager. Auch am Abend wurden unsere, von der langen Wanderung müden Beinen, nicht geschont. Nach einem Quiz und einem interessanten Film zum Thema «Klimawandel» unternahmen wir in der Dunkelheit noch eine Wanderung zurück zur Kleinen Scheidegg. Frühmorgens ging es dann mit der Zahnradbahn hoch hinauf – nämlich zum Jungfrauoch (3446 m.ü.M.). Es wurde immer kälter und die Luft immer dünner, was ein paar von uns recht blass aussehen liess. Nach drei Stationen – u.a. der Eigernordwand – kamen wir nach ca. 40-minütiger Fahrt auf dem Jungfrauoch an. Wir teilten uns in Gruppen auf und besichtigten das Sphinx-Plateau, den Aletschgletscher und den Eispalast. Auf der Plattform zum Eiger trafen wir uns alle wieder, um lustigen Japanern Schneebälle nachzuwerfen! Am Nachmittag besichtigten wir noch den Eigerletscher und standen stolz auf seiner Moräne. Am Freitagabend, 9. September 2011, trafen wir erschöpft und zufrieden am Bahnhof Willisau ein. Die vielfältigen Eindrücke und imposanten Bilder der Schweizer Bergwelt gaben uns den nötigen Anstoss, Sorge zu unserem Klima zu tragen und etwas in unserem Leben zu ändern. Und sei es nur eine Dusche statt ein Bad zu nehmen. Denn wenn jeder etwas für das Klima tut und der Klimawandel nicht so rasch fortschreitet, sind wir auf dem richtigen Weg.

Wir Menschen brauchen die Erde jedenfalls mehr zum Leben als sie uns. Es war ein tolles Erlebnis. Herzlichen Dank an unsere Lehrer Herr Ineichen und Herr Müller und natürlich auch an unsere Exkursionsleiterin Anna.

Tim Frey und Raphael Grüter

Klasse B3a: Camping im Mettenberg

Am Morgen begrüsst uns Herr Kunz im Schulzimmer. Wir mussten uns den Event zuerst noch verdienen. Den ganzen Morgen arbeiteten wir zum Thema Berufswahl und an der Mathematik. Um 15.00 Uhr ging's endlich los. Wir marschierten vom Schlossfeld über die Hirsern rauf zum «Mättebärg». Dort stellten wir unsere Zelte auf, was bei diesem starken Wind gar nicht so einfach war. Anschliessend ging die «Znacht-Gruppe» an die Arbeit. Das Essen war sehr lecker. Nach dem Essen zündeten wir das Lagerfeuer an. Die «Spielgruppe» machte mit uns verschiedene lustige Spiele, wie Personen raten, Activity. Wir sassen noch eine Weile am Feuer und dann war Nachtruhe. Es konnte jedoch niemand sofort einschlafen, aber nach und nach wurde es ruhiger auf dem Mettenberg. Das feine Frühstück bereitete die «Zmorge-Gruppe» vor. Nachher packten wir schon wieder die Zelte in den «rassigen roten Ferrari» und wir marschierten zur Breite, wo wir die Klasse B3b trafen. Es waren zwei tolle Tage. Danke.

Elisa Brügger

Klasse B3b: Von Schülerin zu Schüler per Velo

Für den 8. September 2011 planten wir einen Ausflug mit dem Fahrrad. Es ging darum, zu jedem einzelnen Schüler nach Hause zu gehen und jeder sollte etwas von seinem Zuhause erzählen. Zwei Schüler waren leider verletzt und konnten deshalb nicht Fahrrad fahren. Die anderen Mitschüler trafen sich um 10:00 Uhr in der



Klasse B3b: Von Schülerin zu Schüler per Velo

Schule und fuhren dann los zur ersten Station bei Nico. Danach ging es ab zu Raffael und dann zu Olivia. Nach dieser kleinen Strecke ging es zum anstrengenden Teil, ins Riedtal zu Corina und Roman. In der Fluh bei Roman assen wir dann ein köstliches Mittagessen. Die Verletzten wurden ab dem Mittag mit dem Auto von Station zu Station geführt. Der Weg über die Schülen zu Andy war anspruchsvoll. Bei ihm konnten wir seine Werkstatt, Mofas und Hühner besichtigen, während wir Kuchen assen und Ice-Tea tranken. Danach ging es zu Rafael. Dort feierten wir seinen Geburtstag und gingen dann weiter zu Pascal. Süsse Schweinchen gab es bei Pascal zu sehen. Die nächste Station war dann Tom und dann Antoneta. Von da aus ging es wieder zurück nach Willisau zu Petimat. Dann der letzte kleine Aufstieg zu Julian. Der Abschluss war bei Vivienne. Wir feierten nochmals Rafaels Geburtstag und tranken eine Boule zum Abschluss. Mit einer kleinen Abschlussrede von Frau Werro ging dann die Reise auch schon zu Ende.

Am 9. September 2011 gingen wir in die Breite mit der Klasse B3a. Unsere Aufgabe war es, die Klasse in Gruppen aufzuteilen und jede Gruppe während vier Minuten zu unterhalten und auf die Probe zu stellen. Sie mussten nach dem Mittagessen dasselbe mit unserer Klasse machen. Es war ein Erlebnis, das niemand vergessen wird.

Vivienne Suppiger

Klasse C3a/b: Ausflug nach Sempach

Am Dienstag nach dem Mittag fuhren die Klassen C3a + C3b mit den Velos nach Sempach. Es war sehr heiss, wir machten überall Pausen zum Trinken. Um ca. 15.30 Uhr machten wir eine Badepause in Nottwil. Es tat sehr gut ins kalte Wasser zu springen und eine Glace zu essen. 17.00 Uhr waren wir endlich in Sempach angekommen. Zuerst mussten wir das Zelt aufstellen, danach gingen die, die wollten, in den Coop etwas kaufen und anschliessend wieder baden. Nach dem Abendessen stellten Herr



Klasse C3a/b: Ausflug nach Sempach

Geiser und Herr Zimmermann eine Grossleinwand auf, damit wir eine DVD schauen konnten: «Fluch der Karibik 3» Mitten im Film fing es an zu blitzen, donnern und regnen. Als wir schlafen gingen, war der Rasen nass, deshalb legten sich ein paar, die nicht ins Zelt wollten, mit ihren Schlafsäcken auf den Asphalt. Es wurde eine kurze Nacht, alle hatten zu wenig geschlafen und um 9.00 Uhr gab es Morgenessen. Nach dem Essen gingen einige nochmals in den See baden, aber vorher mussten die Zelte aufgeräumt sein. Als alle soweit waren, fuhren wir zurück nach Willisau. Es war ein schönes, lustiges und erfolgreiches Erlebnis. Unser Klassengeist ist dadurch auch viel besser geworden. Wir freuen uns auf die zweite Zweitagestour im Sommer.

Ramona Ineichen, 3Cb

Tagesfamilien in Willisau gesucht

Möchten Sie Kinder anderer Familien bei sich zu Hause betreuen? Haben Sie Freude an Kindern sowie an der Erziehungsarbeit, Zeit und Platz sowie Toleranz und Gesprächsbereitschaft?

Wir erwarten ...

- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zur Tageseltern-Ausbildung
- Interesse an einem langfristigen Betreuungsverhältnis

Nähere Auskunft erhalten Sie unverbindlich bei:

Marianne Kathol, Vermittlerin
041-970 22 60
tpv@kinderbetreuung-willisau.ch



Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch



Kinder in Konfliktsituationen begleiten

Konflikte sind Situationen, die nicht geklärt sind.

Meinungsverschiedenheiten und Streit sind Konflikte. Man kann mit sich selbst in Konflikt geraten, beispielsweise, wenn man sich entscheiden sollte, aber nicht weiss wie.

Konflikte lassen sich wegdenken und überspielen. Trotzdem lösen sie sich sehr selten in Luft auf. Sie führen zu innerer Anspannung, machen nervös und wütend oder auch still und stumm.

Konflikte zu bewältigen und auszutragen sind Aufgaben, die jeder Mensch lösen muss. Eltern und Lehrpersonen helfen Kindern entscheidend dabei.

- Die erlebten Probleme sind in jedem Fall real für das Kind und deshalb verdienen sie es, ernst genommen zu werden.
- Als Erwachsene ist zuhören gefragt. Interessiertes Nachfragen hilft dem Kind, die erlebte Situation in Worte zu fassen und selbst zu verstehen. Lösungen für das eigene Problem findet das Kind dann meist von selbst.

Wie Kinder Konflikte austragen

«Du dumme Kuh!» Schlagen, schubsen und stossen. Handgreiflichkeiten gehören zur normalen Entwicklung eines Kindes. Bis auf friedlichem Weg gestritten und gezankt werden kann, legt das Kind ein ganzes Jahrzehnt zurück.

Im Alter von zehn bis zwölf Jahren können Kinder schwierige Situationen lösen, indem sie miteinander beraten und Abmachungen treffen. Erst in diesem Alter ist das Hirn soweit gereift, dass verschiedene Sichtweisen verstanden werden können (Valtin 1997). Sie können erkennen, dass beide Parteien am Konflikt beteiligt sind und nicht nur der Stärkere Recht bekommt. Worte finden, argumentieren und andere überzeugen, sind die erlangten Meilensteine der Schulkinder in der Mittelstufe.

Und davor? Gewinnt nur der Stärkere?!

Kindergartenkinder im Alter von fünf bis sechs Jahren geraten oft aneinander und streiten um dieselben Spiele. «Wie du mir, so ich dir» ist sehr oft ihr Motto. Erlebte Wut und Frustration kann noch nicht kontrolliert werden und wird sehr oft körperlich ausgetragen, und zwar jetzt und nicht erst in fünf Minuten. Dafür hilft es dem Kind, wenn es weggeht und so aus dem schwierigen Moment hinaustreten kann. «Frieden machen» und einander die Hand geben oder andere Rituale helfen ebenfalls, einen Streit beizulegen. Entscheidend ist, dass die Kinder bereits früher an diese Umgangsformen herangeführt wurden.



Und der Unterschied zum Schulkind?

Sieben bis Neuenjährige entscheiden im Streit über den Gewinner bzw. über den Verlierer. Oft steht eine Enttäuschung dahinter. Erwartungen wurden nicht erfüllt, wie man sich diese vorgestellt hatte. Nicht nur die Sache ist wichtig, sondern das Verhalten der beteiligten Kinder. Um Streit zu schlichten, helfen Entschuldigungen sehr. Neu ist, dass die Kinder sich jetzt für ihr eigenes Tun

und Handeln entschuldigen. Die meisten Kinder wissen also sehr genau, wie sie sich verhalten haben und können sich am Gerechtigkeitsinn der Gruppe einschätzen. Erlebte Vorbilder, Familienregeln und Abmachungen, wie man sich in der Schule und anderswo verhält, sind wichtige Grundlage für die soziale Entwicklung. Friedensrituale helfen manch brenzlige Situation zu schlichten und einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Kinder in der Psychomotorik-Therapie sind immer wieder herausgefordert einen Umgang mit Spannungen zu finden. Sei es, weil ein Spiel oder eine Bewegung schwierig ist oder weil das Kind sich mit Gewinnen und Verlieren in einem Spiel auseinandersetzt. Der geschützte Rahmen und die Gesprächskultur in der Therapie helfen dem Kind die Situationen zu benennen und zu verstehen. Die Gruppensituation bietet ausserdem ein Übungsfeld für die selbständige Konfliktbewältigung, sofern die Therapeutin Konflikte zulässt und nicht selbst die Regeln vornimmt. Gemeint ist aber nicht, dass der Therapeut nur zusieht, sondern auch hilft einen Konflikt zu moderieren und so den verschiedenen Parteien Gehör verschafft.

Konflikte regen zu Veränderungen an. Sie sind es, die uns im Leben entscheidend weiter bringen.

*Domenica Marty-Stalder,
Dipl. Psychomotorik-Therapeutin (EDK)*

Angaben zur Literatur:

- Valtin, Renate (1997): Und plötzlich waren wir Freunde. Was Kinder über Freunde und Freundschaft denken. In:
- Valtin, R. u.a.: Mit den Augen der Kinder. Freundschaft, Geheimnisse, Lügen, Streit und Strafe. Rowohlt TB.

Ein neues Gesicht im Team des Schuldienstes



Seit vier Jahren bin ich tätig als Psychomotorik-Therapeutin. Zuvor, dazwischen und danach war ich Kindergärtnerin. Warum? Weil ich gerne mit Kindern arbeite. Und der Name? Domenica Marty-Stalder. Und privat? Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder. Wir wohnen im Emmental, in Trub. Was ich sonst noch gerne

mache? Das Leben mit meiner Familie geniessen, auf dem Flyer durch die grünen Hügel fahren, kochen und backen. Wann ich in Willisau anzutreffen bin? Immer am Montag. Es ist ein guter Wochenstart.

Der Abfallproblematik auf der Spur

Ein Projekt der 5./6. Klässler



Die Abfalldetektive sind unterwegs.



Stolz präsentieren die 5./6. Klässler ihre «Beute».

«Littering», ein englisches Wort, das vor wenigen Jahren im deutschen Sprachraum weitgehend unbekannt war, gehört heute bereits bei Primarschülern zu einem alltäglichen eingedeutschten Begriff. Das achtlose Wegwerfen von Müll ist in unserer Gesellschaft zu einem Problem geworden, das nicht nur Ärger sondern auch erhebliche Kosten verursacht. Das Littering-Gesetz, welchem das Luzerner Stimmvolk im Februar 2009 mit 78 Prozent zugestimmt hat, scheint nur beschränkt Wirkung zu zeigen. Danach könnte zwar das Wegwerfen von Abfall, zum Beispiel von Zigarettenstummeln und Kaugummis, mit 40 Franken und die illegale Entsorgung von grösseren Abfallmengen mit bis zu 300 Franken gebüsst werden.

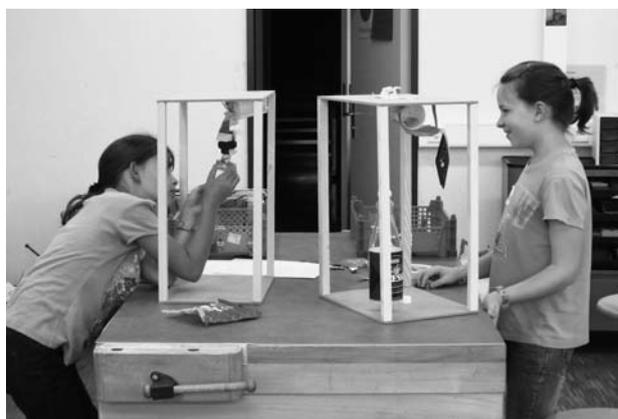
Aufklärung und Prävention sind nach wie vor wichtig, um dem Littering, der Vermüllung beizukommen. Die 5. und 6. Klässler nutzten die Mensch- und Umweltlektionen, um sich vertieft mit der Thematik der Abfallentsorgung zu beschäftigen. Dabei gingen sie der Ursache der Abfallzunahme nach, suchten nach Möglichkeiten zu deren Verminderung und lernten, wie der Müll richtig entsorgt und was allenfalls der Wiederverwertung zugeführt werden kann. Das Projekt wurde von Gabriela Geiser vom «Ökomobil» begleitet.

In der Woche vom 12. – 16. September machten sich die Schülerinnen und Schüler mit leuchtend gelben Westen, Abfallzangen, Handschuhen und Kehrichtsäcken auf den Weg, um in den verschiedenen Quartieren Willisau weggeworfenen Abfall einzusammeln und gesondert auf dem Schulhausplatz zu deponieren. Dabei stellten die Sammlerinnen und Sammler fest, dass in den Wohnquartieren wenig Abfall herumlag, es scheint, dass den Bewohnern viel an einer sauberen Umgebung liegt. Grössere Abfallmengen fanden die fleissigen Abfalldetektive aber an den Rändern der Verkehrswege, an Wald-rändern, in Büschen, sowie zwischen dem Städtchen und den Schul- und Sportanlagen. Erstaunlich war, dass der Müll häufig nur wenige Meter neben den Abfallkübeln entsorgt worden war. Volumenmässig machten Getränke-gebinde und Fastfood-Verpackungen den Hauptanteil aus. Versucht man die Verursacher zu ermitteln, scheint es, dass einerseits Kinder und Jugendliche achtlos Müll

wegwerfen, andererseits werden aus fahrenden Fahrzeu- gen grössere Abfallmengen entsorgt, was augenfällig der Müll entlang der Autostrassen beweist. Hier waren wohl eher Erwachsene die «Täter».

In Anwesenheit von Bauamts-Chef Martin Wermelinger, der den Fünft- und Sechstklässlern für ihren grossen Ein- satz dankte und sie ermunterte, auch künftig dem Lit- teringproblem Beachtung zu schenken, wurde der ein- gesammelte Müll am letzten Aktionstag auf dem Schul- hausareal gewogen. Rund 120 kg Abfall und wiederver- wertbares Sammelgut waren von den Jugendlichen zusammengetragen worden. Als Geschenk bekamen die jungen Helferinnen und Helfer vom «Ökomobil» eine Urkunde fürs Klassenzimmer sowie von der Gemeinde ein feines Znüni.

Heinz Kägi, Schulleiter Primar



Die Schülerinnen und Schüler vor und während der Arbeit an einer originellen Lösung der gestellten Aufgabe.

Kügelibahn aus Schrott

Zeitgleich während den Projekttagen «Littering» arbei- teten die 5.-Klässler im Werken an einem Tüftelwett- bewerb. Eine Kügelibahn aus einem Holzgerüst sollte gebaut werden und dies nur mit dem gesammelten Littering-Material.

Zur Aufgabestellung:

Es soll eine Kügelibahn entwickelt werden. Dabei soll die Kugel möglichst lange brauchen, bis sie im Ziel ankommt. Nach der Startauslösung darf in keiner Art und Weise mehr Einfluss genommen werden. Deine Bahn aus «Littering-Material» baust du in einen Quader aus Holz. Die Kugel soll während des Laufs durch die Bahn immer rollen, im Tunnel muss sie mindestens alle 5 Sekunden sichtbar sein. Gestoppt wird die Zeit bis die Kugel unten ankommt, resp. bis sie nicht mehr rollt. Zusatzhilfen wie elektrischer Strom oder Motoren aller Art sind nicht erlaubt.

Materialfragen und Materialerfahrung, spielerisches Problemlösen (tüfteln) und Durchhaltewille standen im Zentrum.

Achtung, fertig... Sporttag!

Sportmorgen der 1./2. Primarklassen

Erst vor Kurzem waren die Schüler und Schülerinnen in den Schulalltag gestartet und schon stand etwas Spezielles vor der Tür: der Sportmorgen der 1. und 2. KlässlerInnen vom Schulhaus Schloss I. Seit ein paar Jahren wird auf der Unterstufe der Plausch-Sportmorgen mit Erfolg durchgeführt. Nach einem gemeinsamen Einturnen, starteten die Kinder in gemischten Gruppen den sportlichen Spass. An 10 verschiedenen Posten zeigten die SchülerInnen ihre Beweglichkeit und Geschicklichkeit. Sogar die Lachmuskeln wurden kräftig gebraucht, als man beim Stiefelparcours in grossen Gummistiefeln Springseil hüpfen musste oder sich damit durch den Parcours kämpfen musste. Sei es beim Wassertransport, Memorylauf, Büchsen werfen, Korkzapfen fischen, Schwungtuch-Plausch, Stiefel-Parcours, 60 Meter-Sprint, Kork-Transport, Würfellauf oder bei den Pausenplatzspielen: nicht die Geschwindigkeit stand an erster Stelle, sondern es ging vielmehr um Geschicklichkeit, Glück und vor allem Spass. Dies ist allen ganz bestimmt gelungen.



Pausenspiele



Büchsenwerfen



Wassertransport



Schwungtuch



Znünpause

Ferienplan Schuljahr 2012/2013

Schulbeginn	Montag, 20. August 2012
Herbstferien	Samstag, 29. September 2012 bis Sonntag, 14. Oktober 2012
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2012 bis Sonntag, 06. Januar 2013
Fasnachtsferien	Donnerstag, 07. Februar 2013 bis Sonntag, 24. Februar 2013
Skilager Primar	Montag, 11. Februar 2013 bis Samstag, 16. Februar 2013
Skilager Sek I	Samstag, 16. Februar 2013 bis Samstag, 23. Februar 2013
Osterferien	Freitag, 29. März 2013 bis Sonntag, 14. April 2013
Schulschluss	Freitag, 05. Juli 2013
Schulbeginn Schuljahr 2012/2013:	Montag, 19. August 2013

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Donnerstag, 01. November 2012	Allerheiligen
Donnerstag/Freitag 09./10. Mai 2013	Auffahrt/Brücke
Montag, 20. Mai 2013	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 30./31. Mai 2013	Fronleichnam/Brücke

Zusätzliche Unterrichtshalbtage wegen verlängerter Fasnachtsferien:

- Mittwochnachmittag, 26. September 2012
- Mittwochnachmittag, 09. Januar 2013
- Mittwochnachmittag, 06. Februar 2013
- Mittwochnachmittag, 27. März 2013

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin: Silvia Arnold, Obersottike 7	041 970 41 28
Hauptschulleitung: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 970 24 07
Schulleitung Primar: Heinz Kägi, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleitung Sek I: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1	041 970 02 48
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos, Schlossstrasse 6	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 16	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Therese Heldner und Suzanne Stauffer, Schlossfeldstrasse 14	041 972 61 40
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlossstrasse 6	079 958 74 62
Tagesstrukturen: Schlossschür, Schlossstrasse 2	041 970 28 59
Elternteam: Petra Bossert, Vorstadt 4	041 970 07 76
Spielgruppe: Marlen Vogel-Kuoni, Scheimmatt	041 970 20 11
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-BeratungsZentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstr. 3B	041 972 56 20

Ballonwettbewerb 2011

Diese Aufzählung zeigt jeweils die Besitzerin oder den Besitzer des Ballons, die Distanz und den Fundort des Ballons.

Kindergarten

Anouk Peter

57 km ⇒ Mellikon AG

Noah Furrer

44,9 km ⇒ Dintikon AG

Isabel Portmann

35 km ⇒ Dottikon AG

Nicolas Arnold

28,7 km ⇒ Seon AG

Roger Kurmann

26,1 km ⇒ Dürrenäsch AG

Jonas Lustenberger

19,2 km ⇒ Schmiedrued AG

Yasin Bussmann

19,2 km ⇒ Schmiedrued AG

Oona Riechsteiner

18,2 km ⇒ Schmiedrued-Walde AG

Joris Arnold

1 km ⇒ Willisau Schwendlen LU

1. Primar

Fabienne Chappuis, 1c

62 km ⇒ Glattfelden ZH

Linda Marbach, 1b

21 km ⇒ Schlossrued AG (Aufbruch)

Laura Kacinari, 1c

14 km ⇒ Triengen LU (Trisa)

Fiona Weibel, 1c

14 km ⇒ Triengen LU (Burg)

Kristijan Gjorgjevski, 1c

13 km ⇒ Winikon LU

Leona Limani, 1b

13 km ⇒ Winikon LU

Mathias Bannwart, 1a

5 km ⇒ Schötz LU (Hostris)

Räbeliechtliumzug

Am Donnerstag, 10. November 2011 kurz nach 19 Uhr findet im Städtli Willisau der traditionelle Räbeliechtliumzug statt. Die Kindergartenkinder freuen sich auf viele BesucherInnen.

Impressum

Herausgeber	Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Jürg Geiser Heinz Kägi Evelyne Rogger Margrit Werro Madliène Schmidiger-Roos
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 970 24 07 schuelisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch